

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 4 (1914)
Heft: 2

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



INTERNATIONALES ZENTRAL-ORGAN DER GESAMTEN PROJEKTIONS-INDUSTRIE UND VERWANDTER BRANCHEN

ORGANE HEBDOMADAIRE INTERNATIONAL DE L'INDUSTRIE CINÉMATOGRAPHIQUE

Druck und Verlag: KARL GRAF
Buch- und Akzidenzdruckerei Bülach-Zürich
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag
Abonnements: Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.
Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 15.-

Insertionspreise:
Die viergespaltene Petitzeile 30 Rp. - Wiederholungen billiger
la ligne - 30 Cent.

ANNONCEN-REGIE:
KARL GRAF
Buch- und Akzidenzdruckerei Bülach-Zürich
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Der heutigen Nummer des „Kinema“ liegt der Wandkalender pro 1914 bei. Wir ersuchen unsere werten Abonnenten, demselben ein bescheidenes Plätzchen zu reservieren.

Der Verlag des „Kinema“.

EDISONS SPRECHENDER FILM.

000

Nach Gaumont ist nun auch Edison mit seinen sprechenden Filmen an die Öffentlichkeit getreten und hat in Berlin im Kreise geladener Gäste im „Admirals-Theater“ seine neueste Erfindung vorgeführt. Wir lesen hierüber im „Berliner Tagblatt“ folgendes:

Vor einem halben Jahre etwa sah man in Berlin die ersten sprechenden Filme. Es ist schon besser, man spricht von „Sehen“, denn zu hören gab es damals wenig. Ein paar exzentrischen Szenen, die von mehr oder weniger artikulierten Lauten begleitet waren. Dennoch blieb der Eindruck, daß wir vor neuen großen Möglichkeiten stehen, und diese Erkenntnis konnte auch durch die Unzulänglichkeit der Materie nicht getrübt werden. Bei Erfindungen dieser Art, sowie überhaupt bei allem Neuem, schafft nicht das Gegenwärtige den bestimmten Eindruck; die Perspektiven fesseln, die plötzlich eintretenden Verschiebungen gewohnter Grenzlinien. In diesem Sinne ist Edisons neueste Erfindung, der sprechende Film, eine großartige Überraschung. Einem kleinen Kreise geladener Gäste wurden die ersten Exemplare des Edisonschen Sprechfilms gezeigt. Es ist vorauszuschließen, daß Thomas Alva Edison seit Jahren an

einem Zusammenwirken von Bild und Schall arbeitet, ohne anfangs günstige Erfolge zu erzielen. Aber der Wundermann in Amerika hat nicht eher geruht, bis er durch gewisse technische Vervollkommenungen zu einem Resultat gelangte, das auch den Skeptischsten verbüdden muß. Man kann jetzt wirklich von sprechenden Filmen erzählen, obwohl ihre Sprache noch nicht ganz vollkommen ist und die technischen Dialektfärbungen der Grammophonplatte noch immer unaufgefordert mitwirken. Aber das Kinetophon ist geschaffen, und was als schwierigstes Problem erschien — die Sicherung der Kongruenz zwischen Schall und Bild — scheint vollkommen erreicht zu sein. Aus den Bemerkungen von Edisons Mitarbeiter erfährt man, daß sein Kinetophon alles auffängt, selbst wenn Schallfänger und Bildfänger 12 Meter weit vom Objekt entfernt sind. Man denke sich diese Möglichkeit auf praktische Erfordernisse angewendet. Nichts wird da sein, was sich in Ton und Schall nicht projektieren ließe, nichts kann uns verloren gehen, wenn dieser Apparat erst einmal vollendet ist, wenn er frei sein wird von dem Geräusch der Nadel, die noch heute die Vermittlerin des Wortes ist. Was man gestern sah, ist noch keine Erfüllung. Aber es wirkt auf Ohr und Auge als wäre es schon, und wer mit dem unumgänglichen notwendigen Talent gesegnet ist, kann vor diesem Apparat zum Dichter werden. Allerdings wird sich die Bewertung vertiefen, wenn einmal mit anderen Sujets gearbeitet wird. Denn vorläufig sah man zum größten Teil nur Szenen aus der amerikanischen Radautubte. Ragtimehumor! In der lustigen „Häschmiede“ produzieren sich ein paar Sänger mit den trompetenähnlichen Singstimmen der Yankees. Dann kommen „The Seymours“, ein typischer Varieteakt, und auch hier wird das kleinste Geräusch, der leiseste Schall